

5-Punkte-Plan zum verschärften Kampf gegen Schlepperei

(Wien, 29. Juli 2015) Mit verstärkten Kontrollen, Gesetzesanpassungen und mehr Personal werden das Bundesministerium für Inneres (BMI) und das Justizministerium (BMJ) gemeinsam den Kampf gegen die Schlepperei verschärfen.

Innenministerin Mag.^a Johanna Mikl-Leitner und Dr. Wolfgang Brandstetter geben in einem gemeinsam ausgearbeiteten 5-Punkte-Programm den klaren Weg zur Bekämpfung der Schlepperei vor:

1. Lückenlose Kontrolle der internationalen Züge aus Ungarn auf ungarischem Boden

Das BM.I führt derzeit Gespräche mit dem ungarischen Innenministerium betreffend einer lückenlosen Kontrolle sämtlicher internationalen Züge aus Ungarn. Die Kontrollen sollen gemeinsam mit der ungarischen Polizei in den Zügen ab Budapest sowie direkt an den in Frage kommenden ungarischen Bahnhöfen stattfinden. Eine Weiterfahrt der illegalen Personen nach Österreich soll damit verhindert werden.

2. Verstärkte Kontrollen im grenznahen Raum

In den Grenzbezirken an der österreichisch-ungarischen Grenze soll verstärkt kontrolliert werden, um so die Schlepper aus dem Verkehr zu ziehen.

3. Personalverstärkung der zentralen Schleppereibekämpfung

Die Ermittlungsteams im Bereich Menschenhandel und Schlepperei im Bundeskriminalamt werden um vier Ermittlungsteams mit je acht Ermittlern aufgestockt. Das bedeutet zusätzliche 32 Bedienstete für diese Bekämpfung der Schlepperei.

4. Gesetzliche Verschärfungen der Verwaltungsstrafbestimmungen gegen Schlepper

5. Einrichtung von spezialisierten Staatsanwälten im Bereich des Schlepperwesens

Zusätzlich zu dem bereits derzeit regelmäßig stattfindenden Erfahrungsaustausch zwischen den Staatsanwaltschaften unter der Leitung der zuständigen Oberstaatsanwaltschaft soll gerade im Bereich der Schlepperei die Polizei zukünftig noch stärker eingebunden werden.

„Schlepper sind Kriminelle. Sie sind nicht am Schicksal der Flüchtlinge interessiert, sondern am größtmöglichen Profit“, so Innenministerin Mag.^a Johanna Mikl-Leitner. „Wir haben bereits wirksame Maßnahmen, aber es braucht weitere Verschärfungen. Die österreichisch-ungarische Allianz an der serbisch-ungarischen Grenze war ein wichtiger Schritt. Aber wir müssen auch die eigene Grenzsicherung verstärken. Jeder Schlepper, den wir aus dem Verkehr ziehen, ist ein Erfolg. Wichtig ist dabei auch die enge Kooperation mit der Justiz.“

Rückfragen:

Bundesministerium für Inneres

Kompetenzcenter Kommunikation

Pressestelle

Tel.: +43-(0)1-53 126-2488

pressestelle@bmi.gv.at

www.bmi.gv.at

Bundeskriminalamt

Mag. Silvia Strasser

Leiterin des Büros für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel: +43 (0)1 24836-985004

Mobil: +43 (0)664 264 07 13

silvia.strasser@bmi.gv.at

www.bundeskriminalamt.at

www.facebook.com/bundeskriminalamt